

Diakonweihe 2011

Berufen zum Dienstant in der Kirche – Bischof spendete fünf Diakonen das Weihesakrament.

Zu Beginn der Feier sprachen die Weiekandidaten vor dem Bischof ihr »Hier bin ich.«



Speyer, am 10.09.2011, Durch Handauflegung und Gebet hat Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann am Samstagmorgen im Dom zu Speyer zwei Priesteramtskandidaten und drei Bewerbern für den Ständigen Diakonat das Sakrament der Diakonenweihe gespendet. Dominik Geiger (29) aus Leimersheim und Daniel Sevo (28) aus Dannstadt sind nach Abschluss des Theologiestudiums zur Zeit im pastoral-praktischen Teil ihrer Ausbildung und werden im kommenden Sommer die Priesterweihe empfangen. Die drei Ständigen Diakone, die einen theologischen Fernkurs und

ebenfalls eine pastoralpraktische Ausbildung absolviert haben, werden künftig nebenberuflich in der Pfarrseelsorge tätig sein: Eric Dietenhöfer (43) in der Pfarreiengemeinschaft Kaiserslautern - St. Theresia mit Dansenberg und Hohenecken, Hans-Jürgen Erb (53) in der Pfarreiengemeinschaft Zweibrücken mit Bubenhausen und Ixheim sowie Michael Geiger (42) in der Pfarreiengemeinschaft Weyher mit Hainfeld, Flemlingen, Burrweiler und Gleisweiler.

In seiner Predigt bezeichnete Bischof Wiesemann das Dienen, die Diakonie, als wesentliche Grundlage der Kirche. Er verwies auf das Beispiel Jesu im Lukasevangelium, der nach der Berufung der Apostel auf dem Berg mit diesen hinabstieg in die Ebene - »auf Augenhöhe mit den Menschen«, um sich ihren Nöten, Krankheiten, Fragen, Hoffnungen und Sehnsüchten auszusetzen. Die Botschaft vom Reich Gottes werde unmittelbar erfahrbar in der Zuwendung zu den Menschen. So bilde die verausgabende Liebe die Herzmitte des Dienstantes, zu dem Jesus berufe, ob als Priester oder als Diakon.



Es sei schön, dass sich in dieser Feier sowohl zwei Priesteramtskandidaten, die sich mit dem Versprechen der Ehelosigkeit in die ungeteilte Hingabe an Christus stellten, als auch drei Ehemänner, Väter und im Beruf Stehende in diesen Dienst berufen ließen. »Sie machen den Menschen Mut und geben Ihnen Hoffnung, Sie trösten und stärken Sie mit dem Wort Gottes, Sie reichen ihnen die Kommunion und stehen ihnen bei in den Nöten ihres

Lebens«, rief der Bischof den Weiekandidaten zu. Er verwies sie aber auch auf die Bedeutung des Breviergebetes, durch das sie in besonderer Weise in die Gebetsgemeinschaft des Herrn und seiner Kirche hineingenommen würden. Das Gebet eröffne mitten in den Zwängen des Lebens den Raum für Gott und sein Wirken, es helfe zum radikalen Umdenken und befähige zum Dienen.

An dem festlichen Weihegottesdienst nahmen viele Gläubige aus den Heimatgemeinden der fünf Diakone, aber auch eine große Zahl Priester und Diakone aus dem ganzen Bistum teil. Für die musikalische Gestaltung sorgten Domkapellmeister Markus Melchiori, Domorganist Markus Eichenlaub, eine Schola aus Priesteramtskandidaten und Bewerbern für den Ständigen Diakonat sowie der Kinder- und Jugendchor »Südpfalzlerchen« aus Herxheim.



Die Diakonenweihe ist die unterste Stufe des Weiheamtes in der katholischen Kirche. Von ihrem Ursprung her ist sie die Beauftragung zum sozialen Dienst an den Armen und Kranken. Der Diakon - die Bezeichnung geht auf das griechische Wort für "Dienen" zurück - hat aber auch besondere Aufgaben im liturgischen Bereich: Er kann das Taufsakrament spenden, der Feier der Trauung vorstehen, Begräbnisse leiten und in der Eucharistiefeier predigen. Für den Priesterberuf ist die Weihe zum Diakon die notwendige Vorstufe. Dagegen steht der Ständige Diakonat, der haupt- oder nebenberuflich ausgeübt wird, auch verheirateten Männern offen. [Text/Fotos: is]

